

BEGINNDES WEGES

Wir wählen einen ruhigen Ort an dem wir bewusst ruhig werden und beginnen.

♪ Vom Aufgang der Sonne

Wir sind gemeinsam unterwegs im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Denn wir wissen:

Gott ist bei uns, auf allen unseren Wegen!

Gebet zum Wegbeginn

HERR,

egal wo wir sind, Du bist da.

egal, was geschieht, Du bist da.

Das einzige, was nicht egal ist:

Du bist da.

Dafür danken wir Dir!



*Wir gehen eine **erste Wegstrecke**.*

Wir achten darauf, dass das Tempo für alle

angenehm ist. Jeder versucht sich ein oder zwei Sachen zu merken, die unterwegs „wunderschön“ sind. – Aber noch nicht unterwegs verraten!

Die Strecke sollte lang genug sein, dass wir auch wirklich „im Spazieren ankommen“.



WEGSTATION „PSALM“

Wir wählen einen ungestörten Ort, vielleicht an einer Wiese, in der Nähe von Blumen oder im Wald an einer Lichtung. Wenn möglich, setzen wir uns im Kreis auf den Boden.

Und? Was habt ihr alles Wunderbares entdeckt? → Reihum darf jetzt jeder das erzählen was unterwegs „wunderbar“ war.

Erzählen... und einander zuhören!

In der Bibel freuen sich auch Menschen darüber, wie schön die Welt ist, in der wir leben dürfen. In Psalm 9 wird geb jubelt: „**Ich will von all deinen Wundertaten erzählen. Ich will mich freuen und über dich jubeln.**“

Gott, ich danke Dir von ganzem Herzen. Zeigen will ich und erzählen, was Du gemacht hast. Seht doch:

Himmel und Wolken,

Wasser, Berge und Bäume,

den großen Walfisch und den schnellen Vogel.

Die Menschen bauen deine Wunder weiter:

Häuser am Meer, Fischerboote, große Dampfer, Segelschiffe.

Ich freue mich über alles.

Ich singe ein Lied für Dich, Gott.

Du bist groß, Du bist gut.

♪ Vom Aufgang der Sonne



Wir gehen die zweite Wegstrecke.

Diesmal sammeln wir keine Eindrücke, sondern Steine!

Jeder so viel, wie er in der Hand tragen kann.



WEGSTATION „HÖREN“

Wir wählen einen ruhigen Ort, vielleicht hat er eine Sitzgelegenheit.

Nun schaut Euch Eure Steine einmal an.

Ganz kleine, dickere, flache, feine, grobe...

Ganz unterschiedlich.

Aber gleich ist: Sie sind hart – und für ihre Größe schwer.

Vorhin haben wir „wunderbare Dinge“ gesucht und gefunden.

Jetzt haben wir Steine in der Hand.

Manche Steine sind auch wunderbar.

Aber mit Steinen kann man auch Dinge machen, die gar nicht gut sind!

In einer Geschichte von Jesus kommen solche Steine vor.

♪ **Still, still, schweig fein still**

Einmal hat eine Frau einen schweren Fehler gemacht. Die Menschen waren so böse auf sie, dass Sie Steine nach ihr werfen wollten. Sie sagten: Wenn jemand sehr böse war, darf, ja soll man das so machen. Das steht in den alten Gesetzen! Aber Jesus hatte gesagt: Gott möchte das jeder Mensch lieb behandelt wird.

Also fragten die Menschen: Was gilt denn jetzt:

Das Gesetz, oder die Liebe? Was sollen wir tun?

Sollen wir Steine werfen oder nicht?

Jesus schaute die Frau an, die einen großen Fehler gemacht hatte, und die Menschen, die sie bestrafen wollten.

Und dann sagte er: „Derjenige von Euch, der noch nie einen Fehler gemacht hat, der soll den ersten Stein werfen.“

Da merkten die Menschen: Keiner ist ohne Fehler. Sie ließen ihre Steine fallen und taten der Frau nichts. *(auch wir lassen unsere Steine auf den Boden fallen)*

Jesus schaute die Frau an und sagte:

Siehst Du? Keiner von ihnen hat das Recht dich zu verurteilen. Und ich tue es auch nicht.

Bemühe Dich, von jetzt an gut zu leben!



Redet über die Geschichte.

Was hat Euch Sorgen gemacht?

Was hat Euch gefreut?

Ob wohl die Frau wirklich einen bösen Fehler gemacht hatte, sieht Jesus auch alles andere. Kein Mensch ist ohne Fehler – aber jeder, wirklich jeder Mensch ist ein von Gott geliebtes Wunder. Gott verurteilt uns nicht, sondern wünscht sich, dass wir lernen und uns gegenseitig lieb behandeln.

Als Zeichen, dass Gott auch im „schweren“ und „harten“ das Schöne erkennt, legen wir mit unseren Steinen gemeinsam ein Mandala. Ihr könnt auch andere Sachen dazu nehmen, die ihr findet.

(weiter auf der Rückseite)

LIEDER

1. dt. Vom Auf-gang der Son - ne

2.

3.

4.

lo - bet der Na - me des Herrn, sei ge -

lo - bet der Na - me des Herrn!

Still, still, schweig fein still, Gott der Herr jetzt re - den will.

Lei - se woll - en wir jetzt sitz - en und die Oh - ren spitz - en

Lei - se woll - en wir jetzt sitz - en und die Oh - ren spitz - en

5. Wie ein schütz-en-der Hut gibt uns Got-tes Se-gen

6. Mut: So sind wir wohl ge - bor - gen.

Kirche sein in Zeiten von Corona ist eine Herausforderung.

Wir müssen körperlich Distanz halten und zugleich unsere Nähe zueinander und zu Gott leben.

Bleiben sie mit uns in Kontakt.

Alle Informationen – auch die Telefonnummern des Pfarrteams und anderer Mitarbeitenden – finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde:

www.evangelisch-in-hennef.de

Wir gehen die nächste Wegstrecke.

Vielleicht schafft ihr es, dabei nicht zu reden – also zu schweigen – und über die Geschichte nachzudenken.



WEGSTATION

NACHKLANG, ABSCHLUSS & SEGEN*

Noch einmal wählen wir einen ruhigen Ort, vielleicht „blumig und weit“

Die Frau in der Geschichte hatte Fehler gemacht. Wir machen auch Fehler – auch in dieser Corona Zeit. Und im Stress ärgern wir uns dann auch oft über die Fehler anderer. Zu oft werden wir wütend. Zu selten sind wir so wie Jesus: Gnädig mit dem, was noch nicht so ist, wie es besser wäre.

Wir beten:

Guter Gott,

Du zeigst, wie sehr Du uns liebst und dass Du auch unsere Fehler vergeben kannst.

Hilf auch uns, das Gute zu sehen, geduldig zu sein,

liebvoll mit unseren eigenen Fehlern und mit denen der anderen.

Reihum sagen wir dir, Gott, jeder drei Dinge, die für uns trotz allem wirklich gut sind.

(jeder nennt drei „gute Dinge“)

Für alles das danken wir und beten gemeinsam:

Vater Unser im Himmel...

♪ WIE EIN SCHÜTZENDER HUT

SEGEN

Der HERR segne uns und behüte uns.

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der HERR erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen



Fröhlich und gesegnet gehen wir gemeinsam weiter in den Tag.

Kirche sein in Zeiten von Corona



geistlicher Spaziergang

FÜR KLEINE UND GROSSE

Der Familie fällt die Decke auf den Kopf... nicht mal „Kirche für Kleine und Große“ gibt es am Sonntag. Was soll man machen?!?

Rausgehen und neben dem Körper auch den Kopf und das Herz in Bewegung bringen! (Natürlich – leider – nur mit der Familie. Aber immerhin!) Achtet dabei auf all die Regeln, die ihr inzwischen kennt: Abstand halten, Hände waschen...

Überlegt Euch eine Strecke, die zu Euch passt – am besten weit in der Natur -

Der „geistliche Spaziergang für Kleine und Große“ ist an keinen festen Weg gebunden. Ihr entscheidet, wo es langgeht und wo ihr die „Stationen“ macht.

manches auf dem Weg wird ungewohnt sein (draußen gemeinsam singen oder beten)... Na und?!?

Die ganze Zeit gerade ist doch ungewohnt, oder?! Wichtig ist: Alle – also Kleine und Große – machen alles gemeinsam mit.

Viel Spaß und gute Gedanken wünscht Euch Euer

TEAM DER KIRCHE FÜR KLEINE UND GROSSE.

PS: Wenn ihr erzählen möchtet, wie es war – oder sogar einen kleinen Bericht über „Euren Spaziergang“ für die Homepage machen möchtet, dann meldet Euch bei niko.herzner@ekir.de.

Weitere Anleitungen zu geistlichen Spaziergängen gibt es auf www.evangelisch-in-hennef.de